

RT Rathaus-Telegramm



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Richtschnur zur Zukunft

Regine Vohrer sieht Ortsentwicklungskonzept für Degerschlacht als gute Grundlage

FDP-Stadträtin freut sich, dass mit dem Ortsentwicklungskonzept für Degerschlacht jetzt auch der zwölfte Reutlinger Stadtbezirk eine Richtschnur für die Zukunft hat. Die hier entwickelten städtebaulichen Ideen und Konzepte seien eine gute Grundlage für die weitere bauliche Entwicklung des Ortes. „Wir Liberalen wollen lebendige Stadtbezirke und keine nur dem Wohnen dienenden Vororte“, betonte sie. Das Konzept zeigt Handlungsbedarfe auf und legt verschiedene Entwicklungsmaßnahmen vor, die es in der Zukunft zu realisieren gilt. Gleichzeitig ist ein Gesamtplanungskonzept für Degerschlacht entstanden, das die verschiedenen städtebaulichen Themen, Einzelprojekte und Maßnahmenvorschläge im Gesamtzusammenhang betrachtet und Entwicklungsempfehlungen gibt. Mit dem Konzept habe man jetzt ein tragfähiges Leitbild.



Auch Degerschlacht hat jetzt ein Ortsentwicklungskonzept.

Klares Ja zum Pflegeheim

Sarah Zickler freut sich auf weiteren Baustein der Pflegekonzeption in Ohmenhausen

Dass im Ortskern von Ohmenhausen als Baustein zur Weiterentwicklung der Pflegekonzeption Reutlingens ein neues Heim entsteht, freut FDP-Stadträtin Sarah Zickler. Für das auf drei Flurstücken entstehende Pflegeheim fallen das Bestandsgebäude Brühlstraße 9 sowie dazugehörige Schuppen und Nebenanlagen. Die Reutlinger Altenhilfe (RAH) will auf dem Grundstück ein Heim mit 60 Plätzen in Einbettzimmern mit jeweils eigenem Sanitärbereich errichten. Im Erdgeschoss sollen die Verwaltung, eine Cafeteria sowie eine Demenzgruppe für 15 Personen untergebracht werden. Im Bereich des hinteren Gebäudeteils entsteht ein Demenzgarten. Weitere Pflegegruppen sind in den Obergeschossen vorgesehen. Ob das Heim mit betreutem Wohnen ergänzt werden kann, wird im weiteren Verfahren geklärt.



Was auf Bundesebene jetzt gewagt wird, sollte auch in Reutlingen möglich sein: Die FDP will die städtischen Strukturen reformieren und damit zukunftsfähig machen.

Mehr Mut zu neuen Wegen

Die FDP erinnert an ihre Forderungen nach umfassenden Strukturreformen im Rathaus

Nur mit umfassenden Strukturreformen kann sich die Stadt Reutlingen nach Auffassung der Liberalen aus der Krise befreien. Mit Sparaktionen, Zuschusskürzungen und Steuererhöhungen komme man nicht weiter, waren sich die FDP-Stadträtinnen Regine Vohrer und Sarah Zickler mit ihrem Fraktionsvorsitzenden Hagen Kluck bei einem Mediengespräch einig. Schon vor Jahren eingebrachte freidemokratische Ideen müssten jetzt ernsthaft diskutiert werden: Ausgliederung der Kinderbetreuung in einen Eigenbetrieb oder eine gemeinnützige GmbH, Verlagerung von Aufgaben im Baubereich und Verkauf städtischer Liegenschaften an die GWG, Umsetzung der Markenbildung zur Stärkung der Attraktivität Reutlingens und praktischer Umweltschutz als Beitrag zur Lösung der Klimaproblematik. Regine Vohrer sieht die Neustrukturierung der Stadtmarketing- und Tourismus-Gesellschaft als Beispiel. FDP-Ideen auf eine bessere finanzielle Ausstattung seien leider abgelehnt worden. „Wir wollten STaRT schon damals ertüchtigen, sich noch stärker um die Steigerung der Attraktivität Reutlingens als Wirtschaftsstandort, Wohn-, Einkaufsort und touristisches Ziel zu bemühen“, erinnert die Stadträtin. Dabei komme der Pflege des Stadtimages sowie der Schaffung und Erhöhung eines überregionalen Bekanntheitsgrades besondere Bedeutung zu. Jetzt müsse endlich der Markenbildungsprozess umgesetzt werden. Auch Sarah Zickler verwies auf eine vor Jahren abgelehnte Initiative der FDP. Die habe schon zur Kommunalwahl 2019 die Zusammenfassung städtischer Kinderbetreuungseinrichtungen in einem Eigenbetrieb oder einer gemeinnützigen GmbH angeregt, um flexibleres Arbeiten zu ermöglichen. Mit der Befreiung der Kinderbetreuung aus dem engen städtischen Korsett könnten auch die liberalen Forderungen nach einer Behebung der Engpässe bei den Plätzen auch durch provisorische Lösungen und nach neuen Wegen in der Personalgewinnung beispielsweise durch die Bereitstellung von Werkmietwohnungen erfüllt werden.



Auch in der Reutlinger Kommunalpolitik will die FDP die Ampeln auf Fortschritt stellen.

FDP-Ideen werden aktuell

Erst mit Verzögerung setzen sich Vorschläge der Liberalen im Reutlinger Rathaus durch

Stadtrat Hagen Kluck freut sich, dass ursprünglich von Grünen, CDU und SPD abgelehnte FDP-Anträge mittlerweile nochmals geprüft werden. „Wir sind das ja aus der Vergangenheit gewohnt“, sagt der FDP-Fraktionsvorsitzende, „Beispiele dafür sind der Standort für das Tonne-Theater (ursprünglich in der Planie vorgesehen) und der Abriss des Stegs bei der Stadthalle“. Als die Liberalen 2018 anregten, sich um eine Bundesgartenschau zu bewerben, wurde das eher belacht als geprüft, wie Stadträtin Regine Vohrer sich erinnert. Jetzt habe der Oberbürgermeister diese Idee endlich aufgegriffen. Eine Bundesgartenschau unter dem Leitthema „Großstadt und Biosphäre“ hält sie für einen interessanten Weg, die Bedeutung der Stadt als „Tor zur Schwäbischen Alb“ grundlegend zu erneuern. Mit einem Anteil von über 1500 Hektar am Biosphärengebiet Schwäbische Alb sei Reutlingen neben Wien und Freiburg weltweit die einzige Großstadt in einem UNESCO-Biosphärenreservat. Dieses Alleinstellungsmerkmal müsse offensiv genutzt werden. Die Stadt- und Kreisrätin hofft, dass auch die FDP-Idee zur Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs für jährlich durchzuführende Festspiele erneut aufgegriffen wird. Sie will, dass Reutlingen mit einem solchen Festival seine wachsende Stärke als Musik-, Theater- und Kunststadt dokumentiert. Weder in der näheren Umgebung noch in vergleichbaren Städten finde sich ein so breit gefächertes Angebot im Bereich der klassischen Musik. Neben der Philharmonie tragen die Junge Sinfonie, die Gesellschaft der Musikfreunde, die Musikschule und zahlreiche Musik- und Gesangsvereine dazu bei. Der Kammermusik-Zyklus, die Reihen "musica nova" und "Musica Antiqua", der Reutlinger Orgelsommer und das Classic Open Air zeugen davon. Alljährlich im Sommer stattfindende Festspiele würden das Interesse an diesem reichhaltigen Musikleben überregional verstärken. Auch Tonne-Theater, LTT, Naturtheater und soziokulturelles Zentrum franz k. könnten einbezogen werden.



Bis 2029 ist die Bundesgartenschau vergeben. Da findet sie in der Region Oberes Mittelrheintal statt. Festspiele gibt es an vielen Orten. Warum nicht auch in Reutlingen?



Die Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft RSV ist durch coronabedingte Fahrgastausfälle in Schieflage geraten. Sie soll künftig ihre Arbeit als 100prozentige Tochter der Stadtwerke (SWR) fortführen.

Alles soll „busser“ bleiben

FDP-Fraktion stimmt der Kommunalisierung der Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft zu

Mit Zustimmung der Liberalen wird die Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft RSV künftig eine Tochter der Reutlinger Stadtwerke (SWR). Sie hatte durch die staatlich verordneten Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie mit einem eklatanten Fahrgastmangel zu kämpfen. Künftig werden ihre Verluste zumindest teilweise durch Steuer-Einsparungen der Stadtwerke aufgefangen. Stadtrat Hagen Kluck bedauerte, dass Bund und Land nicht für einen ausreichenden Ausgleich der coronabedingten Ausfälle sorgen. Die Stadt drücke ihren sehr erfolgreich arbeitenden Stadtwerken damit eine Tochter auf, an der diese wenig Freude haben würden. In der Zukunft würden millienschwere Ausschüttungen an die Stadtkasse reduziert oder ganz ausbleiben. Der öffentliche Personennahverkehr dürfe darunter aber nicht leiden. Er muss laut Stadtrat Kluck auf großstädtischem Niveau fortgeführt werden.

Antrag für den Klimaschutz

FDP-Vorschläge für praktische Maßnahmen in Reutlingen schlummern in Rathaus-Schubladen

Die FDP-Gemeinderatsfraktion wünscht sich praktische Maßnahmen zur Verbesserung des Stadtklimas. Stadträtin Sarah Zickler ärgert sich, dass der 2019 dazu eingebrachte Antrag immer noch nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Darin forderten die Liberalen drei neue Bäume für jeden zu fällenden großkronigen Baum, Dach- und Fassadenbegrünungen, die Verwendung von hitzeabweisendem Material sowie den Passivhaus-Standard bei möglichst vielen Neubauten. Auch den von ihnen gewünschten „Umwelt-Fonds“ für nicht etatisierte Maßnahmen im Haushalt analog zu den ebenfalls vor Jahren von der FDP initiierten Kultur- und Sozialfonds gibt es noch nicht. Auch hier wollen die Liberalen die Auslobung eines Wettbewerbs, die Förderung studentischer Projekte, die Realisierung innovativer Ideen für besseres Gedeihen der Straßenbäume sowie die Begrünung von Bus-Wartehallen.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen

(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)

Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen

Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: hagen-kluck@gmx.de